

Mansfeld-Südharz

Logistik-Spezialdienstleister fährt auf der Erfolgsspur

Beim von der Oskar-Patzelt-Stiftung vergebenen „Großen Preis des Mittelstandes“ wurde 2014 die HALLOG GmbH Eisleben als Finalist geehrt. Der 2008 gegründete Logistik-Dienstleister ist für mehrere große Backwarenproduzenten als Spezialist für zeitgenaue und tempe-

raturgeführte, sprich gekühlte Transporte im Einsatz. „Unser Kerngeschäft ist die Produktionsentsorgung, das heißt die Aufnahme der Backwaren an den Herstellungsstandorten und ihr Weitertransport in sogenannte Verteilerzentren zur anschließenden Feindistribution in der

jeweiligen Region“, erläutert der geschäftsführende Gesellschafter Uwe Ritzmann. Auf die Frage, was seiner Ansicht nach den Ausschlag für die Ehrung beim Mittelstandspreis gegeben hätte, sagt Ritzmann selbstbewusst: „Wir sind bei weitem weiter als unser Wettbewerb.“

Der Regionalreport // MITTELDEUTSCHE WIRTSCHAFT 1/2 2015

32



Uwe Ritzmann steht vor einigen Zugmaschinen seines Unternehmens.

Kontakt

HALLOG GmbH
Alleebreite 13
06295 Eisleben
Tel. 03475 725559
www.hallog.de

Das fange schon bei der EDV-Anbindung an. „Zusammen mit unserem Softwarepartner Soloplan haben wir fortwährend Weiterentwicklungen bis hin zu automatisierten Dispositionsvorschlägen und Warnmeldungen bei Verzögerungen vorgenommen. Zudem arbeiten wir in der eigentlichen Spedition bereits komplett beleglos und stehen auch in der Buchhaltung vor dem finalen Projekt in Sachen komplette Digitalisierung“, sagt Ritzmann. Der entscheidende Innovationsschritt sei aber

ein vor vier Jahren eingeleiteter Paradigmenwechsel gewesen. „Standen bis dahin beinahe ausschließlich die Wünsche des Kunden im Fokus, haben wir es nunmehr zu unserer Priorität gemacht, dass sich unsere Mitarbeiter wohlfühlen.“ Denn angesichts der demographischen Entwicklung und der Aufwertung des Kraftfahrer-Berufsbildes gleiche die Suche nach geeigneten Fachkräften immer mehr jener nach der Nadel im Heuhaufen. „Für unsere vier, fünf wichtigsten Kunden könnte ich definitiv

zwischen 20 und 30 Prozent mehr fahren und locker noch zehn weitere Fahrzeuge anschaffen. Bloß: Ich finde nicht die dafür erforderlichen zusätzlichen Fahrer.“

Ritzmann, der zuvor zwanzig Jahre lang Angestellter beim Branchen-Primus und Innovations-Vorreiter Dachser war, zahlt im Vergleich zu Wettbewerbern höhere Gehälter als üblich und liefert mit „Zweimal billig heißt noch lange nicht gut“ die Begründung dafür gleich hinterher. Zudem nimmt er für innerbetriebliches Gesundheitsmanagement, etwa in Form einer mobilen Physiotherapie oder kostenloser Trainingsmöglichkeiten im Fitness-Studio, einiges an Geld in die Hand. „Aber letztlich lohnt sich dieser Mehraufwand. Unsere Krankenquote im gewerblichen Bereich, also bei den Fahrern, liegt bei nur zwei Prozent gegenüber acht Prozent im Branchendurchschnitt. Es ist eine einfache Rechnung: Bezogen auf unsere gut 150 Fahrer bräuhete ich also bei einer sechs Prozent höheren Krankenquote sieben bis acht Lkw-Lenker mehr, denn die Fahrzeuge müssen ja besetzt werden und sollen nicht stillstehen.“ Auch die sogenannte „Wunschliste“, mit deren Hilfe wichtige private Termine der Angestellten langfristig in der Tourenplanung berücksichtigt werden, schlage sich positiv nieder. Auf der anderen Seite nimmt Ritzmann seine Mitarbeiter ganz bewusst in die Verantwortung, will gleichsam das ‚Unternehmertum‘ im Unternehmen stärken. „Die Leute sollen ermuntert werden, über den eigenen Tellerrand zu denken.“ Vor vier Jahren wagte er gar den mutigen Schritt, die eigene Reklamations-Abteilung aufzulösen, um eine „Null-Fehler-Denkweise“ in den Köpfen zu etablieren. „Weil man die Behebung eines Fehlers nicht einfach mehr an jemand anderen ‚weitschieben‘ kann, sondern selbst dafür einzustehen hat, investiert jeder Einzelne lieber heute fünf Minuten Gehirnschmalz mehr als morgen eine Stunde Zusatzaufwand zu haben.“

Andreas Löffler



In der unternehmenseigenen Werkstatt HalService werden neben dem eigenen Fuhrpark auch Fremdfahrzeuge gewartet und repariert.